herpy

WARANE

Varanus storri

Ein kleiner, flinker, bodenbewohnender Zwergwaran aus Queensland in Australien, der etwa 30 cm lang wird und sich von Insekten ernährt. Er braucht ein langes, warmes Terrarium mit tiefem Bodengrund zum Graben, UVB und Verstecke unter Steinen, und er ist ein Tier zum Beobachten, nicht zum täglichen Anfassen. Die Tiere können mindestens 12 Jahre alt werden.

Familie: Varanidae Englisch: Storr's Monitor Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**25-33 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**12 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Halbwüste und Savanne**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**80 × 50 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-30 °C**
Sonnenplatz	**45 °C**
Temperatur, Nacht	**20-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2-6 Eier**
Inkubation	**100 Tage** bei 28-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Varanus storri ist ein kleiner, bodenbewohnender Waran der Untergattung *Odatria*, der sogenannten Zwergwarane. Die Art wurde 1966 von Robert Mertens beschrieben und ist nach dem australischen Herpetologen Glen M. Storr (1921-1990) benannt. Sie hat einen verhältnismäßig kurzen Schwanz mit kräftigen, dornigen Schuppen auf der Oberseite, und die Zeichnung ist gleichmäßig ohne deutliche Augenflecken. Die Art gilt als am nächsten verwandt mit *Varanus primordius* und *Varanus acanthurus*.

Erwachsene Tiere werden typischerweise etwa 30 cm lang einschließlich Schwanz, und die Erstbeschreibung gibt eine Gesamtlänge von höchstens 33 cm an. Eine größere Form von etwa 40 cm wird ebenfalls erwähnt, aber es ist unklar, ob sie zu *V. storri* oder zu *Varanus ocreatus* gehört, der früher als Unterart (*V. s. ocreatus*) galt und heute eine eigenständige Art ist. Ältere Haltungsangaben unterscheiden nicht zwischen den beiden Arten, kenne also die Herkunft deiner Tiere und vermische keine Linien.

Die Art ist flink, wachsam und tagsüber aktiv. Sie benutzt die Zunge ständig, um die Umgebung zu erkunden, und markiert ihr Revier, indem sie die Kloake am Untergrund reibt. Einen neuen Artgenossen im Terrarium bemerkt sie sofort. Damit ist sie ein Tier, das spannend anzusehen ist, sich aber nicht dafür eignet, täglich hochgenommen zu werden.

Die Verpflichtung ist lang: *V. storri* braucht viel weniger Platz als die großen Warane, verlangt aber trotzdem ein langes Terrarium von mindestens 80 cm, kräftige Wärme und UVB, wöchentliche Fütterung mit lebenden Insekten und ein Tier, das mindestens 12 Jahre lang versorgt werden muss. Es ist kein Anfängertier. Alle Tiere im Handel stammen aus Nachzucht in Gefangenschaft. Das ist ein Vorteil für die Gesundheit.

Mehr lesen: Licht und UVB

Verbreitung und Lebensraum

Varanus storri kommt nur in Australien vor, im nördlichen und zentralen Queensland. Die Typuslokalität ist Charters Towers. Die Bestände im Northern Territory und in Western Australia, die früher zur Unterart *V. s. ocreatus* gezählt wurden, gelten heute als eigenständige Art, *Varanus ocreatus*.

Die eingeschleppte, giftige *Rhinella marina* soll den Bestand in Teilen von Queensland hart getroffen haben, aber die Art ist auf der Roten Liste der IUCN als ungefährdet (LC) eingestuft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Varanus storri lebt an Land in trockenen Gebieten: in Halbwüsten und offenen, trockenen Wäldern, oft unter Steinen und entlang trockener Wasserläufe. Sie nutzt Spalten, Hohlräume und Erdlöcher als Verstecke und verkriecht sich unter Steinen, wenn es zu heiß oder zu kalt wird.

Das Klima ist warm mit einer deutlichen Trockenzeit. Das Tier ist tagaktiv und wechselt zwischen sonnigen Stellen und Schatten, um die Körpertemperatur zu regulieren. Dieses Verhalten sollte im Terrarium ermöglicht werden: ein warmer Platz im vollen Licht, ein kühler Platz und ein feuchtes Versteck, in dem der Boden nicht ganz trocken ist. Die Luftfeuchtigkeit in der Natur ist nicht im Einzelnen dokumentiert.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 80 × 50 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe), und ein größeres ist besser. Die Art lebt am Boden, daher zählt die Grundfläche mehr als die Höhe. Als Faustregel für bodenbewohnende Warane sollte das Terrarium mindestens fünfmal so lang und doppelt so breit und hoch sein wie die Kopf-Rumpf-Länge des Tieres, und dieses Maß wird von den 80 cm deutlich übertroffen. Erwachsene Tiere werden einzeln oder als festes Paar gehalten (siehe Verhalten). Jungtiere beißen einander und können sich gegenseitig töten, daher müssen sie getrennt aufgezogen werden, und ein neuer Artgenosse, der hineingesetzt wird, wird sofort bemerkt und verfolgt.

Als Bodengrund eignet sich eine Sand-Lehm-Mischung, die tief genug ist, dass das Tier graben kann. Wähle staubfreien Sand, der nicht sterilisiert werden muss. Baue eine Rückwand aus Styropor und Epoxidharz, mit Sand bestreut, oder aus Kork, an der das Tier hochklettern kann, und lege flache Steine und Korkröhren als Verstecke in mehreren Höhen aus. Eines der Verstecke muss feucht sein, z. B. eine kleine Kiste mit leicht feuchtem Sand oder Sphagnum, damit es einen Ort mit höherer Feuchtigkeit gibt. Lebende Pflanzen überleben selten, weil das Tier sie ausgräbt, und künstliche Pflanzen dürfen nicht verschluckt werden können.

Wärmequellen müssen abgeschirmt sein, damit das Tier Birnen nicht berühren und sich verbrennen kann. Die Wärme soll nur die eine Hälfte des Terrariums abdecken, damit die andere Hälfte kühl bleibt. Der Deckel muss dicht sein, denn die Art ist schnell und entkommt leicht. Während einer kühlen Phase kann ein kleineres Terrarium verwendet werden, und Jungtiere können zu Anfang in einem kleineren gehalten werden, damit sie Futter und Wasser leicht finden.

TEMPERATUR

Es muss ein großes Temperaturgefälle geben, damit das Tier selbst wählen kann. Die Angaben für das Gefälle reichen von etwa 24 °C am kühlen Ende bis etwa 45 °C am Sonnenplatz. Das ist die Oberflächentemperatur am Sonnenplatz, gemessen mit einem IR-Thermometer, nicht die Lufttemperatur. Der Wert für den Hintergrund tagsüber, 24-30 °C, ist eine Annäherung: Der obere Teil ist von einem anderen Zwergwaran übernommen. Die Nachttemperatur beträgt 20-23 °C.

Gib eine kühle Phase von etwa zwei Monaten mit kürzerer Beleuchtung und weniger Nutzung des Sonnenplatzes. Das synchronisiert den Geschlechtszyklus und gehört zur Zucht. Eine richtige Winterruhe ohne Licht und Wärme wird bei Waranen nicht empfohlen. Miss die Temperatur an mehreren Stellen mit einem digitalen Thermometer. Sucht das Tier den ganzen Tag Verstecke auf oder hört auf zu fressen, überprüfe das Temperaturgefälle.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit im Terrarium ist mäßig, etwa 50-60 %. Das Terrarium selbst soll verhältnismäßig trocken sein, aber das Tier muss mindestens eine Stelle mit feuchtem Substrat haben, in die es sich zurückziehen kann, z. B. unter einem Stein oder in einer Kiste mit leicht feuchtem Sand. Besprühe nicht das ganze Terrarium.

Eine Wasserschale mit frischem Wasser muss immer bereitstehen und oft gewechselt werden, auch während einer kühlen Phase.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und auf helles Licht und UVB angewiesen. Verwende Tageslichtröhren oder LED-Licht, kombiniert mit einer kräftigen Lichtquelle mit UVB, z. B. einer Quecksilberdampflampe oder einer Metallhalogenlampe, die sowohl Wärme als auch UV liefert. Das UV-Licht muss ohne Glas dazwischen direkt zum Tier gelangen, weil Glas UV blockiert. Schwaches Licht und gewöhnliche Leuchtstoffröhren reichen nicht aus und führen schnell zu gesundheitlichen Problemen.

Die UVB-Empfehlung ist Ferguson-Zone 3, die übliche Zone für tagaktive, sonnenliebende Arten. Die Zone ist für genau diese Art nicht angegeben. Lass das Licht 10-12 Stunden am Tag brennen und in der kühlen Phase kürzer, am besten gesteuert von einer Zeitschaltuhr.

FÜTTERUNG

V. storri ernährt sich überwiegend von Insekten und anderen Wirbellosen. Gib Grillen, Heuschrecken, Schaben und Larven des Riesenmehlkäfers in der Größe, die das Tier leicht fangen kann. Neugeborene Mäuse können gelegentlich zur Abwechslung gegeben werden, aber die Art braucht keine Nager, und zu viel Fett macht sie übergewichtig. Fettleibigkeit ist ein bekanntes Problem bei Zwergwaranen, daher dürfen erwachsene Tiere nicht überfüttert werden.

Bestäube das Futter mit einem Mineral- und Vitaminpräparat mit Kalk und D3, weil Futter in Gefangenschaft das Gleichgewicht nicht bietet, das das Tier in der Natur bekommt. Gib nicht mehr, als das Tier auffrisst, denn Grillen und Schaben verstecken sich in der Einrichtung und können das Tier stören, wenn es schläft. Genaue Mengen und Häufigkeit sind für die Art nicht dokumentiert; ein vernünftiger Ausgangspunkt sind kleine Insekten fast täglich für Jungtiere und ein paar Fütterungen pro Woche für erwachsene Tiere.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

V. storri ist flink und wachsam. Sie ist klein, und Bisse eines 30 cm langen Tieres sind nicht so ernst wie bei den großen Waranen, aber die scharfen Krallen und die spitzen Zähne können Wunden verursachen, die gründlich gereinigt werden müssen. Ernsthafte Verletzungen sind für die Art nicht dokumentiert, und Schwanzschläge sind nicht beschrieben.

Das Tier gewöhnt sich an dich, indem die Hand immer ruhig von der Seite hereinkommt und nie von oben zugreift, und indem du ihm lange Zeit gibst, sich an dich zu gewöhnen. Es ist aber eine Art zum Beobachten und nicht zum täglichen Handling. Halte das Handling kurz. Reptilien tragen häufig Salmonellen: Wasche dir nach jedem Besuch am Terrarium und nach dem Füttern die Hände, und lass das Tier nicht frei auf Küchenarbeitsflächen laufen.

Die Angaben zur gemeinsamen Haltung schwanken: Für die Art wurde Einzelhaltung empfohlen, mit Zusammensetzen nur zur Paarungszeit, weil sich die Tiere leicht streiten, aber es gibt auch gute Erfahrungen mit festen Paaren und kleinen Gruppen, zu denen keine neuen Tiere hinzukommen. Kämpfe entstehen vor allem, wenn ein neues Tier in eine bestehende Gruppe gesetzt wird. Die sichere Wahl ist ein Tier pro Terrarium oder ein festes Paar in einem geräumigen Terrarium, das beobachtet wird.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht ist bei Waranen äußerlich fast nicht zu erkennen. Das Weibchen hat eine Hemiklitoris, die der Hemipenistasche des Männchens ähnelt, daher funktioniert Sondieren nicht. Eine sichere Geschlechtsbestimmung erfordert eine Endoskopie bei einem reptilienerfahrenen Tierarzt. Alter und Gewicht für die Zucht sind nicht dokumentiert, aber die Tiere sollten erwachsen und in guter Kondition sein, bevor sie zusammengesetzt werden.

PAARUNG

Setze das Paar nach einer kühlen Phase von etwa zwei Monaten mit kürzerer Beleuchtung und weniger Wärme zusammen und erhöhe dann Temperatur und Licht allmählich. Behalte die Tiere im Auge, denn die Art beißt, und nimm das Männchen heraus, wenn das Weibchen stark bedrängt wird. Männchen dürfen nicht zusammengesetzt werden. Trennungsphasen von vier Wochen bis drei Monaten können mehrmals im Jahr wiederholt werden und die Tiere synchronisieren.

Die Zeit von der letzten Paarung bis zur Eiablage beträgt bei den meisten Waranen vier bis acht Wochen. Nach der Paarung sollte das Männchen herausgenommen werden.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen kann im Lauf eines Jahres mehrere Gelege legen, jeweils 2-6 Eier. Die Zahl der Gelege pro Jahr ist nicht dokumentiert. Biete ihm eine Eiablagekiste mit leicht feuchter Sand-Erde-Mischung, die lichtdicht und von oben erreichbar ist. Es gräbt oft in den Tagen davor Probelöcher und frisst kurz vor der Eiablage nicht. Gib ihm direkt nach der Eiablage Futter und Wasser, denn es ist erschöpft.

Dauert die Eiablage ungewöhnlich lange oder gräbt es lange und hört dann ganz auf, muss ein Tierarzt hinzugezogen werden. Das kann ein Zeichen für Legenot sein. Das Männchen darf nicht beim Weibchen bleiben, wenn es kurz vor der Eiablage steht, denn es kann die Eier fressen.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

INKUBATION

Nimm die Eier direkt nach der Eiablage heraus, denn Warane fressen gern Eier. Markiere die Oberseite mit Bleistift und drehe sie nicht. Lege sie in eine Box mit Perlit oder Vermiculit oder ganz ohne Substrat. Die Art sollte nicht zu feucht inkubiert werden.

Die Temperatur beträgt 28-29 °C, und die Eier schlüpfen nach etwa 100 Tagen. Das Substrat muss so feucht sein, dass die Eier nicht austrocknen, aber vermeide Wasser auf dem Ei selbst. Schwitzt ein Ei, sodass Wasser austritt, kann ein kleiner Schnitt in der Oberseite den Druck auf den Embryo mindern. Eier, die verspätet sind, aber noch gesund aussehen, sollten nicht geöffnet werden, denn das Junge ist oft noch nicht fertig entwickelt und überlebt selten.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungen sind von den ersten Stunden an flink und aktiv. Setze jedes Junge in ein eigenes kleines Terrarium, denn sie beißen einander und können sich gegenseitig töten. Die Einrichtung entspricht der der erwachsenen Tiere, nur kleiner, mit einer kleinen Wasserschale und Verstecken unter Steinen. Sorge dafür, dass die Verstecke gesichert sind, damit keine Steine auf das Tier fallen können.

Gib kleine Insekten, z. B. kleine Grillen, bestäubt mit Kalk und D3. Überschüssige Insekten müssen entfernt werden, weil sie ein schlafendes Junges verletzen können. Miss und wiege die Jungen beim Schlupf und danach regelmäßig.

Gesundheit und typische Fehler

Die Tiere im Handel sind normalerweise Nachzuchten, was weniger Parasiten und weniger Stress bedeutet als bei Wildfängen. Setze ein neues Tier trotzdem mindestens sechs Wochen in Quarantäne und lass den Kot von einem reptilienerfahrenen Tierarzt auf Parasiten untersuchen. Gib niemals Medikamente ohne Anweisung eines Tierarztes.

Typische Haltungsfehler:

- Fettleibigkeit durch Überfütterung, besonders wenn Mäuse gegeben werden.
- Mangel an UVB und Kalk, der zu weichen Knochen und Zittern führt. Direktes UV ohne Glas und Kalk mit D3 auf dem Futter beugen dem vor.
- Verbrennungen durch nicht abgeschirmte Lampen.
- Stress und Bissverletzungen, wenn Tiere zusammen gehalten werden oder einen neuen Artgenossen bekommen.
- Legenot bei Weibchen, die keine geeignete Eiablagekiste haben.

Suche einen Tierarzt auf, wenn das Tier nicht fressen will oder abnimmt, wenn ein Weibchen lange Eier trägt, ohne sie zu legen, oder wenn das Tier Bissverletzungen hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.